


STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

Was hat die Regierung den Bürgern gebracht?

Was hat uns die Regierung Schröder gebracht? Diese Frage stellen sich viele Bürgerinnen und Bürger angesichts des näher rückenden Bundestags-Wahltermins. Und das ist gut so! Viele Menschen haben die schmerzlichen Negativ-Rekorde, die uns die Kohl-Regierung beschert hat, schon wieder vergessen. Man denke nur an die Massenarbeitslosigkeit von über 4,6 Mio. Menschen, und ein Ende war nicht abzusehen; an den hinterlassenen Schuldenberg von ca. 1.5 Billionen DM (740 Mrd. Euro) Jede 4. Steuermark (rd. 40 Mrd. Euro) muss der Bund jährlich für Zinszahlungen ausgeben, ohne dass dabei Schulden getilgt werden; an die gravierenden Einschnitte bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, an den demographischen Faktor in der Rentenformel, bei der die Rentenansprüche auf 64 % gekürzt worden wären; an die Abschaffung des Schlechtwettergeldes am Bau und die Verschlechterungen beim Kündigungsschutz. Diese soziale Schieflage wieder auszugleichen war eines der zentralen Wahlversprechen der SPD 1998. Nach über drei Jahren Regierungsverantwortung wurden nicht nur die in 16 Jahren aufgebauten sozialen Ungerechtigkeiten der Kohl-Regierung rückgängig gemacht, sondern Arbeitnehmerrechte gesichert und ausgebaut und die wirtschaftliche und soziale Situation von Arbeitnehmern und ihren Familien deutlich verbessert.

Aktive Arbeitsmarktpolitik

Trotz schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen wurden 1,2 Mio. neue Arbeitsplätze geschaffen, sind 467.000 Menschen weniger arbeitslos (Vergleich März 1998 / März 2002), sind die Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik um über 2,5 Mrd. Euro gestiegen. Seit zwei Jahren gibt es mehr Ausbildungsstellen als Bewerber.

Lohnnebenkosten

Die Lohnnebenkosten sind seit 1998 spürbar gesunken. Der Rentenversicherungsbeitrag beträgt 19,1 %. Davor lag er bei 20,3 %.

Steuerliche Entlastung

Die Erhöhung des steuerlichen Grundfreibetrages und die Absenkung des Eingangsteuersatzes von 25,9 % (1998) auf 15 % (2005) haben die Arbeitnehmer schon jetzt deutlich entlastet.

Steuergerechtigkeit

Durch die Streichung von ca. 70 Abschreibungsmöglichkeiten und anderer Begünstigungen konnten verschiedene Steuergerechtigkeiten ausgeglichen werden. Durch die Einführung der Mindestbesteuerung können Spitzenverdiener sich nicht mehr durch steuerliche Verlustzuweisungen „arm rechnen“ und ihre Steuerschuld auf Null drücken.

BAföG-Reform

Die Bedarfssätze wurden herauf gesetzt und der Höchstsatz ist auf 582,88 Euro gestiegen. Dadurch erhalten über 80 000 junge Menschen zusätzlich BaföG.

Meister-BAföG

Das Meister-BAföG ist am 1.1.2002 in Kraft getreten. Nun gelten für fortbildungswillige Fachkräfte die gleichen Bedarfssätze wie für Studierende.

Das Wohngeld steigt wieder

Besonders Familien mit Kindern kommt die Erhöhung zu Gute. Etwa 420 000 mehr Haushalte erhalten nun Wohngeld.

Mehr Geld für Familien

Das Kindergeld ist jetzt rd. 42 Euro pro Monat höher als 1998. Insgesamt sind die steuerlichen Freibeträge für jedes Kind auf 5 808 Euro angestiegen.

Bekämpfung der Schwarzarbeit

Illegale Beschäftigung wird mehr und strenger kontrolliert.

Rente

Die Rentenstrukturreform soll sicher stellen, dass das gesetzliche Rentenniveau auch nach 2030 nicht unter 67 % liegen wird.

Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente - Härten vermieden

Nach dem Rentenreformgesetz von 1999 hätten viele Versicherte wegen der fehlenden Berücksichtigung des Arbeitsmarktes nur eine halbe Rente bekommen - auch wenn sie wegen Arbeitslosigkeit gar keine Möglichkeit hatten, ihr verbliebenes Leistungsvermögen einzubringen.

Entgeltfortzahlung bei Krankheit

Alle Arbeitnehmer erhalten im Krankheitsfall und bei notwendigen Kuren seit 1.1.1999 wieder 100 % ihres Arbeitsentgelts.

Kündigungsschutz verbessert

Seit 1.1.1999 gilt wieder das Kündigungsschutzgesetz in Betrieben mit mehr als 5 Arbeitnehmern.

Neues Schlechtwettergeld

Seit 1.1.1999 gibt es wieder Schlechtwettergeld für Bauarbeiter.

Reform der Betriebsverfassung

Die Reform des BetrVG wirkt dem langsamen Ausbluten der Betriebsverfassung entgegen und verbessert die Arbeitsmöglichkeiten der Betriebsräte.

Impressum: V.i.S.d.P. Wilfried Seuberth, Rappenbergstr. 58 a; Redaktion & Layout Christel Keller, beide 91757 Treuchtlingen

Bayern

SPD

Helga Koch stellt sich vor

Direkt-Kandidatin der SPD für den Bundestag

Liebe Wählerinnen und Wähler im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen,

als SPD-Direktkandidatin für den Bundeswahlkreis 242 möchte ich mich Ihnen gerne persönlich vorstellen.

Ich werde im August 46 Jahre alt, bin verheiratet und habe drei Kinder im Alter von 16, 18 und 20 Jahren. Meine Schulzeit habe ich in Ansbach verbracht und dort 1975 am Gymnasium Carolinum Abitur gemacht. Nach dem Studium in Würzburg und Cardiff/GB - Englisch und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien - und der Referendarzeit wohne ich seit 1984 mit meiner Familie in Brodswinden.

Familienbedingt habe ich nach der 2. Staatsprüfung immer nur Teilzeit beschäftigt als Lehrerin gearbeitet: 1982-85 an der Maschinenbauschule, 1992-2002 an der Fachschule für Altenpflege, beide in Ansbach.

Mein Mann hat sich 1978 mit einem Produktionsbetrieb für Farben und Putze selbstständig gemacht und beschäftigt heute rund 15 Mitarbeiter. Neben Studium, Familie und Beruf habe ich den Aufbau unserer Firma von Beginn an mit begleitet. Ich kenne also die

Nöte und Probleme kleinerer Firmen aus eigener Erfahrung. 1989 trat ich in die SPD ein, wurde 1990 in den Stadtrat in Ansbach gewählt und bin seit 1996 Fraktionsvorsitzende und weitere Stellvertreterin des Oberbürgermeisters.

Ebenfalls seit 1990 arbeite ich im Vorstand des SPD-Kreisverbandes Ansbach mit und war einige Jahre Revisorin im Unterbezirk. Daneben bin ich 1. Vorsitzende des VdK Brodswinden und 2. Vorsitzende in einem Kulturverein.

Und nun kandidiere ich für ein Mandat im Deutschen Bundestag. Unsere Region muss und wird nach zwölf Jahren endlich wieder einen SPD-Vertreter im Parlament haben!

Folgende Forderungen erscheinen mir für die weitere Entwicklung unserer Gegend vordringlich:

Ausbau der

Verkehrsverbindungen zur besseren Erreichbarkeit für Gewerbe- und Industriebetriebe sowie für den Tourismus. Dadurch werden Arbeitsplätze erhalten und neue können entstehen. Konkret werde ich mich einsetzen für den sechspurigen Ausbau der A 6, die schnelle Verwirklichung der S-Bahn-Verbindung Nürnberg - Ansbach mit Weiterführung bis Gunzenhausen und eine bessere Anbindung von Weißenburg und Umgebung an die Autobahnen.

Förderung und Vernetzung der Tourismusgebiete

von der Romantischen Straße über das Fränkische Seenland bis zum Naturpark

Altmühltal. Hier sehe ich noch große



Potenziale, die zum Nutzen unserer Bevölkerung und der Urlauber zu erschließen sind.

Förderung der Familien, vor allem Verbesserung der Kinderbetreuung, Bildungsreform, Erhalt eines solidarischen Gesundheitswesens, Fortführung der eingeschlagenen Wege beim Umwelt- und Verbraucherschutz, Beibehaltung unserer international anerkannten Außenpolitik und vor allem die solide Finanzpolitik und Konsolidierung des Staatshaushaltes, wie wir sie unter Bundeskanzler Schröder erleben - dies sind die Themen, für die ich mich in Berlin besonders einsetzen werde.

Bitte unterstützen Sie mich und die SPD im September mit Ihren Stimmen, damit wir die Reformen und Verbesserungen der letzten Jahre weiterführen können - **gemeinsam, solidarisch, gerecht!**

Für Ihre Fragen stehe ich gern zur Verfügung:

Helga Koch
Am Wendelsbuck 8
91522 Ansbach
T 0981-12334,
Fax 0981-15294
E-Mail he.koch@t-online.de,
Internet www.helga-koch.de



Helga Koch beim Besuch der Jugendwerkstatt Langenaltheim Fotos: A. Keil

Bericht aus der SPD-Kreistagsfraktion

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

bei der Kommunalwahl am 3. März 2002 haben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD wiederum Ihr Vertrauen ausgesprochen. Für dieses Vertrauen und für Ihre Stimme für unsere Liste möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken.

Die SPD stellt 14 Kreisrätinnen und Kreisräte im Kreistag Weißenburg-Gunzenhausen für die Wahlperiode 2002 bis 2008. Dies war das Ergebnis der Wahl durch die Bevölkerung.

Dieses Wahlergebnis wurde jedoch dadurch verfälscht, dass ein Kreisrat - ohne zuvor ein Gespräch zu suchen oder seinen weit reichenden Schritt vorher anzukündigen - unsere Fraktion verlassen hat. Dieser Kreisrat war von den Wählern der SPD in den Kreistag entsandt worden, es wäre daher nur anständig und fair gewesen, wenn dieser Kreisrat sein Mandat zurück gegeben und nicht in den Kreistag eingedrückt wäre. Er hat jedoch sein auf der SPD-Liste errungenes Mandat mit genommen und wurde Mitglied einer anderen Kreistagsfraktion.

Zwischenzeitlich hat sich die SPD-Kreistagsfraktion konstituiert. Es wurden ein Vorsitzender und zwei Stellvertreter ge-

wählt. Außerdem wurden die Ausschüsse im Kreistag Weißenburg-Gunzenhausen besetzt.

Die Kreistagsfraktion hat nunmehr für die kommende Periode folgende Zusammensetzung:

Kreißl Günter, Ludwig-Thumshirn-Str. 6, 91781 Weißenburg, T 09141-1435; Vorsitzender, Mitglied im Kreisausschuss

Röhl Cornelia, Spitalwald 64, 91710 Gunzenhausen, T 09831-8338; 1. Stellvertreterin, Mitglied im Verwaltungsrat Kreiskrankenhäuser

Seuberth Wilfried, Rappenbergstr. 58 a, 91757 Treuchtlingen, T 09142-3287; 2. Stellvertreter, Mitglied im Umweltausschuss

Baum Werner, Grüntäleinstr. 16, 91757 Treuchtlingen, T 09142-5869; Mitglied im Schulausschuss

Grimm Ute, Frühlingstr. 12, 91807 Solnhofen, T 09145-85488; Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Sozialhilfeausschuss

Hartl Susanna, Hauptstr. 31 a, Wetteisheim, 91757 Treuchtlingen, T 09142-8403; Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Sozialhilfeausschuss

Hasl Walter, Windhofweg 4, 91792 Ellingen, T 09141-86580; Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss

Krauß Peter, Auf der Stoß 10, 91788 Pappenheim, T 09143-6060; Mitglied im Kreisausschuss

Luber Franz, An der Schnürleinsmühle 6, 91781 Weißenburg, T 09141-1404; Mitglied im Schulausschuss

Naaß Christa MdL, Oberer Bachholzweg 8, Obererlbach, 91729 Haundorf, T 09831 - 612996

Rummel Britta, Auf der Lach 6, 91788 Pappenheim, T 09143-837054; Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss

Schlör Gabriele, Dr.-Dörfler-Str. 11, 91781 Weißenburg, T 09141-4465; Mitglied im Umweltausschuss

Schröppel Jürgen, Rudolf-Schleußinger-Str. 25, 91781 Weißenburg, T 09141 -996711; Mitglied im Verwaltungsrat Kreiskrankenhäuser.

Die Mitglieder unserer Fraktion stehen Ihnen selbstverständlich für die Beantwortung von Fragen oder die Bearbeitung Ihrer Anliegen zur Verfügung. Bitten wenden Sie sich, soweit Sie ein Anliegen haben oder Fragen auftauchen, entweder an mich oder an die jeweiligen Mitglieder in den einzelnen zuständigen Ausschüssen. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen

Günter Kreißl

SPD-Politiker besuchten Ingenieurbüro Ritzer in Pleinfeld



Pleinfelds drei Bürgermeister Josef Miebling, Petra Irmischer und Peter Gallenmüller, MdL Christa Naaß (da zwischen), SPD-Bundestagskandidatin Helga Koch, Norbert Schuster (Fraktionsvorsitz FW), Dipl.-Ing. Stefan Ritzer und MdL Peter Hufe (v. re n. li) informierten sich beim Ingenieurbüro VDI/BYIK Bau Hoch-, Tief- und Brückenbau über das von der Firma entwickelte Verbundprojekt eines objektorientierten Datenpools in der Bauplanung für den bedarfsgerechten Datenaustausch.

Foto: privat

Wir gratulieren ...

Alfred Keil vollendet im August sein 60. Lebensjahr. Als 1. Vorsitzender führte er fünf Jahre lang den SPD-Ortsverein. Seit 1. Mai ist er nun für die SPD im Stadtrat und hat auch deshalb den Stab an Wilfried Seuberth weiter gegeben (s. unten). Zwar gehört der gebürtige Komotauer erst seit 12 Jahren der SPD an, das aber hat mit seinem gewerkschaftlichen Engagement zu tun:



Der Kundendiensttechniker im Vorruhestand trat 1972 der Gewerkschaft HBV bei, war viele Jahre Betriebsrat, Vorsitzender der Nürnberger Fachgruppe Großhandel und Mitglied bei deren Tarif- und Verhandlungskommission, vier Jahre Vorsitzender der HBV-Bezirksverwaltung Franken und Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes der HBV Bayern. Vorsitzender des DGB-Ortsverbandes (Ortskartell) ist er bereits seit rund 10 Jahren. Verständlicher Weise setzt Alfred Keil den Schwerpunkt seiner Interessen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik.

... und gedenken

Joseph Segl war beim Neuanfang der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg dabei. Für 55 Jahre Mitgliedschaft sollte er 2001 geehrt werden. Leider ließ dies seine Gesundheit nicht zu. Im Alter von 80 Jahren ist er nun verstorben.

22. September: Aufkreuzen - Ankreuzen!

Kennen Sie den alten Witz: Warum kann ein Nachrichtensprecher (oder eine Opernsängerin) nicht wählen gehen? Weil er (sie) dabei die Stimme abgeben muss! Wenn wir die Wahlbeteiligung der letzten Jahre betrachten, scheint die Zahl der Nachrichtensprecher und Opernsängerinnen stetig zuzunehmen. Nur nicht die Stimme abgeben! Das könnte ja gefährlich sein! Gefährlich? Nein, in Gefahr ist die Demokratie. Sie lebt davon, dass sich viele an ihr beteiligen. Demokratie als Begriff ist zwar eine Erfindung der alten Griechen, doch unser allgemeines Wahlrecht stammt aus der Weimarer Republik. Richtig, aus der viel geschmähten. Und wer hat es durchgesetzt? Na, raten Sie mal. Bestimmt nicht diejenigen, die den alten Kaiser wieder haben wollten, und auch nicht die, die sich nach „starken Männern“ sehnten. Und die starken Frauen ohnehin vergaßen. Ja, liebe Bürgerinnen: Ihr könnt nur wählen gehen, weil Frauen - meist „linke“ - Jahrzehnte dafür kämpften. Muss frau heute nicht mehr wissen - ist ja schon 84 Jahre her. Zuvor hatten Frauen (fast) gar keine politischen Rechte. Und heute brauchen Frauen ja nicht mehr wählen gehen, denn sie haben inzwischen ja alles erreicht. Oder? Aber auch Männer durften früher nicht unbedingt wählen. Je nach Art der Wahl waren ausgeschlossen: Beamte, Soldaten „unter der Fahne“, Leute ohne eigenes Grundstück, Angehörige einer bestimmten „Klasse“ ... Ab 1918 galt dann „ein Mensch, eine Stimme“, egal, ob man ein Haus besaß, Tagelöhner oder Fabrikdirektor war: Aber das ist für heute keine Erregung mehr, sind wir doch eh eine klassenlose Gesellschaft. Oder?

(M)eine Horrorvision für die Zukunft: Ein Gesetz wird verabschiedet, das besagt, die Zahl der Abgeordneten im Bundestag ist abhängig vom Prozentsatz der Wahlbeteiligung. Vielleicht sind wir dann 2022 bei 50 Abgeordneten. Und eines Tages - Nein. Ich bin optimistisch. Ich hoffe einfach, dass die Leute - dass Sie - wieder wählen gehen. Weil es unser aller Land ist. Unser aller Zukunft. Und unsere Macht! Ja, die „da oben“, die können nicht machen, was sie wollen, „die“ sind nur da, wenn sie gewählt werden! Die 1968er Ereignisse trieben viele Menschen zur Wahl, die vorher gesagt hatten: Mit mir nicht (mehr). Ein bekannter Kabarettist meinte neulich: Eigentlich brauchten wir schon längst wieder mal 1968. Gehen wir alle wählen am 22. September: um zu zeigen, dass „wir das Volk“ sind. Bei anderen hat uns diese Erkenntnis doch mächtig beeindruckt. Machen wir's nach! *cm*

Georg Wolski

46 Jahre lang gehörte Georg Wolski der Treuchtlinger SPD an. Im Mai mussten seine Familie und seine Wegbegleiter in Trauer von ihm Abschied nehmen. 1924 in Danzig geboren, war Wolski bereits in jungen Jahren überzeugter Sozialdemokrat und durchlitt persönlich politische Verfolgung und großes Leid. Seit 1946 bei der Bahn beschäftigt, seit 1948 Mitglied der GdED und von 1957 bis 1997 deren 1. Bevollmächtigter in Treuchtlingen, vertrat Wolski Sozialdemokraten, Gewerkschafter und sozial Schwache 36 Jahre lang im Treuchtlinger Stadtrat. 12 Jahre war er Mitglied im Kreistag des Altlandkreises Weißenburg. Viele Jahre lang hatte er den Vorsitz im Heimat- und Bäderverein inne, und eines seiner Hobbys war die Musik. Für seinen unermüdlichen Einsatz wurden ihm der Bundesverdienstorden und der Goldene Ehrenring der Stadt Treuchtlingen verliehen. Der allseits geschätzte und geachtete Wolski blieb dennoch immer bescheiden, nahe an den Menschen und war jemand, zu dem man Vertrauen haben durfte. Er war stets an der Seite der Schwachen zu finden, gab Hilfe, Begleitung und Trost. Geradlinig, konsequent, streitbar und manchmal unbequem war Georg Wolski. Er hatte ein Gespür für soziale Gerechtigkeit, ließ sich nicht verbiegen, wollte niemals verletzen und gab jungen Menschen Chancen zur Entwicklung. Sein Tod ist ein Verlust für seine Familie, für die SPD, die Gewerkschaft und für Treuchtlingen.



Auf Grund von Nachwahlen setzt sich der Vorstand des SPD-Ortsvereins nun wie folgt zusammen (v. links): Stefan Fischer (Stv. Vors.), Manfred Albert (Stv. Vors.), Alfred Keil (Presse), 1. Vorsitzender Wilfried Seuberth, Herbert Ortner (Schriftführer), Juliane Conrad (Kasse), Beisitzerinnen Werner Baum, Sabine Schlund, Christel Keller (nicht im Bild).